

# Volkswirtschaftliches.

## Die achte Sitzungsperiode des Deutschen Landwirtschaftsraths

beginnt am 26. Januar d. J. im Saale des Deutschen Reichstags. Zur Verhandlung kommen:

- 1) Sollart und Handelsverträge in ihren Beziehungen zur deutschen Landwirtschaft. Ref.: Prof. Richter-Idarand; Corref.: Oekonomierath Korn-Breslau.
- 2) Der Stand der Eisenbahnfrage. Bericht der landwirtschaftlichen Mitglieder des händigen Ausschusses der Verkehrsinteressen. Ref.: Rittergutsbesitzer Uhlmann-Görlich.
- 3) Die neuesten Verträge auf dem Gebiete des Versicherungswesens in Deutschland. Ref.: Prof. Richter-Idarand.
- 4) Die Canalfrage in ihrer Wichtigkeit für den Betrieb der deutschen Landwirtschaft. Ref.: der Generalsecretair, Oekonomierath Hausburg.
- 5) Ueber die Regeln zur Verhütung der Infektionsstoffe und Schmarotzer als Ursachen verschiedener tierischer Krankheiten. Antragsteller und Ref.: Prof. Dr. Crib-Berlin.
- 6) Antrag (Korn-Breslau) auf Begründung einer wissenschaftlichen Centralstelle durch das Reich für die Beobachtung, Erforschung und bezw. Minderung der Infektionskrankheiten. Antragsteller und Ref.: Prof. Dr. Crib-Berlin.
- 7) Die Verwertung der meteorologischen Beobachtungen der Deutschen Seewarte für die Landwirtschaft. Ref.: der Generalsecretair, Oekonomierath Hausburg.
- 8) Anträge des Königl. Sächsischen Landesculturraths:
  - a. die Prüfung der Aufschlagsgebühren.
  - b. Bestimmungen über die Führung der Privatbuchführung.
 Ref.: Prof. v. Hammerstein-Vortm; Corref.: Generallandwirthschaftsrichter Königsberg.
- 9) Sind Correlate für die Reichsregierung gemäße Festsetzungen durch die Reichsregierung zu schaffen? (i. d. Borschlage der händigen Commission für die Arbeiterfrage pag. 332 des Generalberichts über die V. Versammlung Aa.) Referent: Rittergutsbesitzer Günther-Saalfeld; Corref.: Rittergutsbesitzer Bogner-Reggow.
- 10) Die Emanation des Reichswassergesetzes (Antrag Müller-Lübke, cf. pag. XXXIV des vorjährigen Generalberichts); Ref.: Oekonomierath Dr. Bartsch-Wendel.
- 11) Einrichtung von Austreibungsstationen durch die landwirtschaftlichen Centralstellen. (Antrag des Vorpommerschen Dampfvereins vom 15. März d. J.) Ref.: v. Forties-Edendorf; Corref.: Babin-Burgthall.

## Vermischtes.

**u. Leipzig 4. Januar.** Unter der Firma Schnoor & Co. ist hier ein Colonial-Waaren-Import- und Export-Gesellschaft errichtet worden, dessen Inhaber die Herren Hermann Schnoor und Josef Dorenberg sind. Herr Hermann Schnoor wird vorläufig die Gesellschaft allein vertreten. Den Herren Kurt Reinhardt und Richard Borkler wurde Collectio-Procura erteilt.

□ Im vergangenen Monat December wurden auf Sammlungen in den vier Provinzen Preussens 21,418,500 M. erzielt. Die beförderten Passagiere betragen 89,398 (Einzelreisende, 24,050 Abonementen und 1760 Schüler). Auf die Einnahmen vertheilt sich dieses wie folgt: Linie Rhein 27,194 Personen, Linie Elbe 25,858 Personen, Linie Ostsee 12,734 Personen, Linie Ostpreußen 21,259 Personen.

**u. Der Kurs**, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons österreichischer Eisenbahn-Obligationen an den deutschen Börsen einbezogen werden, ist unanverändert (86 $\frac{1}{2}$ %) geblieben, so daß bis auf Weiteres für 100 M. 173 M. bezahlt werden.

**u. Dresden, 3. Januar.** Der ehemalige Director der „Kottbuser Handelsvereinigung“, Namens Idarand, hält sich gegenwärtig hier auf. Dem Vermögen nach wird derselbe von Holland aus seinen Bilanzirungsbüchern entfernt und verlassen die holländischen Behörden seine Festnahme und Auslieferung. Ob die holländische Polizei in der Lage und überhaupt berechtigt ist, dieser Acquisition zu entsprechen, unterliegt vorläufig noch der Entscheidung.

**u. Dresden, 3. Januar.** Lausitzer Maschinenfabrik, vormals J. A. Bergold, in Bautzen. In dem Umfang von 75 bezw. 80 Beschäftigten berichten die Direction der Lausitzer Maschinenfabrik vor u. A. folgende Stelle enthalten:

Das unangenehme Ergebnis des Betriebes betriebskonto, welches mit einem Verluste von 546,37 M. abschließt, erklärt sich in der Hauptsache dadurch, daß bei der Inventuraufnahme vom 30. Juni 1878 von Seiten der damaligen technischen Leitung ein bedeutender Materialverrat in einem Freie eingestellt worden war, welcher sich bei der Bewertung der betreffenden Partien in keiner Weise wieder ergab und welchen wir auch bei denjenigen Partien, die noch im Bestand unserer Fabrik geblieben sind, beim diesjährigen Abschluß nur weit niedriger zuätzen vermochten, um damit auf den realen Zeitwerth zu gelangen. Wir schätzen den und hierdurch erworbenen Ausschlag auf ca. 6000 Mark. Außerdem haben wir einzelne Posten im Gesamtwert von etwa 5000 M., welche nach früherer Gepflogenheit auf die Reservekonto eingetragen wurden, dem Maschinenbetriebskonto überführt. Auch dieses letztere Konto würde ebenfalls ein besseres Resultat aus dem diesjährigen Betrieb aufweisen, wenn wir nicht in der unangenehmen Lage gewesen wären, eine größere, unter der früheren technischen Leitung erhaltene, vom Empfänger aber wegen nicht vertragmäßiger Beschaffenheit bemängelte Dampfmaschine wieder zurücknehmen zu müssen — ein Geschäft, welches und bei seiner Abwicklung, ungeachtet daß es gelang, dieselbe gegen Lieferung einer anderen zurückerhaltenen Maschine wieder zu verkaufen, einen Schaden von nahezu 10,000 M. verursachte.

Schätz auf diese Darlegungen hatten wir in unserem Referat über den Geschäftsbericht der Lausitzer Maschinenfabrik von „Begründung begangener Sünden der früheren Direction“ gesprochen. Der frühere Director des mehrgenannten Unternehmens, Herr C. Bach, gegenwärtig Professor am königlichen Polytechnicum zu Stuttgart, ist weder mit jenen Aus-

lassungen des jetzigen Directors, noch mit unserer oben angeführten Bemerkung einverstanden. Derselbe erschien heute persönlich bei uns, bestritt die Richtigkeit der im Geschäftsbericht enthaltenen, auf seine Geschäftsführung bezüglichen Behauptungen, verwarf die in demselben gegen unsere Bemerkung von „begangenen Sünden der früheren Direction“ und verlangte die Veröffentlichung dieser seiner Erklärung, wozu wir in Folge eines Beschlusses an den Hals werfen werde. Nicht aus Furcht vor dieser Drohung, sondern lediglich eingedenk des Grundsatzes: „auditor et altera pars“ nehmen wir von der Erklärung des Herrn Professor Bach hiermit Act. Der Genannte hat vor einigen Tagen auch dem jetzigen Director der Lausitzer Maschinenfabrik, Herrn Ed. Köstler in Bautzen, und zwar unter Zusicherung einer Anzahl von Jahren seine Aufwartung gemacht, um seinen Amtsnachfolger zu einer näheren Begründung der ihm als dem früheren technischen Leiter zur Last gelegten Verluste zu veranlassen. Herr Director Köstler hat es aber abgelehnt, diesem Verlangen zu entsprechen.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß fast alleenthalben, wo von einem Aufschwunge unserer sächsischen Industrie die Rede ist, dieser auf Bestellungen zurückgeführt ist, die unsere Industriellen aus dem Auslande zuzugewandten sind. Wenn als Ausnahme in der noch immer wenig günstigen Situation die volle Beschäftigung aller Kräfte in der Hüttenindustrie erwähnt wird, so wird hinzugefügt, daß große Aufträge für Südamerika und sonstige ferne Bestellungen aus dem Auslande vorliegen. Auch die beträchtlichen Bestellungen, mit deren Ausführung die Chemischen Bergwerksmaschinenfabrik (vorm. Zimmermann) beschäftigt ist, sind vorzugsweise aus dem Auslande, aus Java, Kujiland u. eingegangen. Ebenso hat die große sächsische Maschinenbauanstalt vorm. R. Hartmann in Chemnitz Aufträge aus Russland und China. Endlich wird die lebhafteste Beschäftigung der Weber in und um Wreschawitz darauf zurückgeführt, daß dort Sätze für amerikanisches Getreide massenhaft fabricirt werden. Da es bei der reichen Ernte in America an Säcken fehlt, so sind Bestellungen darauf in Schottland, Frankreich und Deutschland zu jährlich eingegangen, daß der Preis um 20 Proc. und darüber gestiegen ist. Alle diese Angaben sind schätzwürdigen Wägen entnommen und beweisen, daß der wirtschaftliche Aufschwung, wo er überhaupt hier zu Lande zu spüren ist, durch Aufträge aus dem Auslande hervorgerufen ist. Auch das lucrative Geschäft unserer Staatsbahnverwaltung, das sie durch den Verkauf der alten ausstrahlten Schienen zu erheblichen Gewinnen veranlaßt, ist lediglich durch den Bedarf America an alten Schienen veranlaßt.

**u. Der sächsische Dampfmaschinen-Verein** mit dem Sitz in Chemnitz, welchem gegenwärtig 149 Mitglieder mit 454 Dampfmaschinen angehören, hat im Monat December durch seine Ingenieure 20 innere, 69 äußere Revisionen und 1 Probprobe von Dampfmaschinen, sowie 1 Unterbindung von 1 Dampf-Kochgesch aufzuführen lassen.

**u. Reichensberger Industrie.** Der Umian der Sommerwaaren ist, wie aus Reichensberger gemeldet wird, seit Weihnachten von Seiten auswärtiger Kaufleute — Wiener, Prager, Pester, Hamburger und andere Geschäftsbäuser — ein recht lebhafter und dürfte wohl bis Ende Februar zu dauern. Da aber die Vorräte der Kleintuch-Erzeuger in Sommerwaaren sehr bedeutend sind und die Konkurrenz, die ihnen die Großindustrie macht, eine zu große ist, so müssen sich dieselben mit einem sehr geringen Gewinn begnügen und die Preise sind daher sehr gedrückt. Sommerwaare wird mit 18 bis 25 Groschen bezahlt. Die Wöhne sind dabei noch niedriger.

**u. Warnsdorfer Baumwollen-Industrie.** Der Abfall der sogenannten Warnsdorfer Waare, welche in der Gegend von Gabel, Jowitz (in Böhmen), Grotzenhals bis Böhmisch-Weipa entstanden, ist schon seit einiger Zeit ein recht heftiger und tritt schon jetzt in die Richtung des Auslandes in umfangreicher Weise laufend an.

**u. Von der sächsisch-böhmischen Grenze, 3. Jan.** Die Handels- und Gewerbetammer in Zittau, wie auch die beiden Kaufmännischen Reichstagsabgeordneten Grüner und Dr. Rensch haben seit längerer Zeit dahin gearbeitet, daß die im alten Handelsvertrage zwischen Deutschland und Oesterreich noch aufrecht erhaltene Kohleneinfuhr von Böhmen zu einigen sächsischen Märkten aufgehoben wurde. Der seit verfloßener Zeit in Kraft getretene neue Handelsvertrag der beiden genannten Staaten hat diesen Punkt des früheren Handelsvertrages aufgehoben, und es ist also diesen vielfach ausgesprochenen Wünschen nachgegangen worden. Wir dürfen wohl bei dieser Gelegenheit wieder daran erinnern, daß es nicht ganz klar war, einen schätzwürdigen Spinnereibesitzer, dem natürlich in erster Linie nur die Erhöhung der Garnpreise am Herzen lag, als Vertreter der in der Lausitz vorwiegend auszubildeten Textilindustrie in den Reichstag zu senden. Der entragene Schwämmel der Kaufmännischen Reichstagsabgeordneten in Zittau, der in der „Zittauer Morgenzeitung“ ein Organ besitzt, das seinen Interessen blindlings dienlich ist, hat durch die Erhöhung der Preise auf englisches Hartbaumgarn, das er als Orleansfabrikant gar nicht erheben kann, sehr bittere Erfahrungen gemacht und in Folge dessen in seinem Organe die Weisung ertheilt, daß diese Maßregel dem Sinne einer gesunden Wirtschaftspolitik nicht entspreche. Kurz, die Interessen eines Spinners können mit denen der Weber nicht identisch sein. Wir haben nunmehr die Garn- und auch die Weinenfälle; die freie Kohleneinfuhr ist bestritten, und nun könnte also die goldene Zeit anbrechen, wenn nicht noch andere Fragen ins Spiel kämen, deren Berücksichtigung zwar Einzelnen von Nutzen, vielen Anderen aber zum Schaden gereichen würde. Während auf der böhmisch-sächsischen Grenze viel Garn aus Böhmen nach Sachsen geht, dort aus Grund des Veredelungsvertrages verwebt und später als fertiger Stoff wieder nach Böhmen eingeführt wird, so findet auf der lausitzer-böhmischen Grenze der umgekehrte Fall statt. Viele Weinenfabrikanten haben Arbeiter in Böhmen, denen sie Weinenpumpen zum Verweben einschickten, welches später wieder als Weinenpumpen zurückgeht. Das Garn wird jedesmal beim nächsten Grenzpollenamt verwebt und Proben davon werden verbleit und zurückgehalten. Bei Wiedereinfuhrung der Waare wird dieselbe mit den Proben verglichen und erst dann unbeanstandet zur Einfuhrung zugelassen, wenn sich ergibt, daß dieselbe aus dem erst ausgeschickten Garn gewebt ist. Nun ist es aber doch den Speculanten ein Leichtes, erst Weinenpumpen in Böhmen anzukaufen, dieselben in Sachsen zu verweben, dann dieselbe, als zur Veredelung bestimmt, wieder nach Böhmen zu bringen, dort

Weinenpumpen von derselben Garnnummer zu erwerben und diese nun unversehrt wieder über die sächsische Grenze zu transportieren. Ein Beispiel mag dies erläutern: A. kauft in Böhmen 1000 Kilogr. ungeländertes Garn, Englisch Nr. 20 und bezahlt dafür nach Bes. 22, 3 des Zolltarifs 60 M. Zoll. Er führt mit seinem Gespürre bei der sächsischen Zollstation wieder um, fährt nach einer österreichischen Zollstation, läßt sich dort einige Garnproben verbleiten und gibt an, daß das Garn in Böhmen verwebt worden solle. Das Garn verkauft er in Böhmen wieder, kauft sich 1000 Kilogr. Weinenpumpen von der Garnnummer ab. In Wirklichkeit hat er nur 60 M. Zoll bezahlt, während er für Weinenpumpen nach Bes. 22 (1 600 M. hätte bezahlen sollen; höchstens legt er das Fährlohn noch daran. Völlig er das Garn in Böhmen wirklich verweben, so bleibt die Sache dieselbe; denn er zahlt nur den Garnzoll und führt dafür Weinenpumpen ein. Dieses Experiment wird nicht selten gemacht und ist ja auch nicht unangenehm. Es könnte nur unangenehm werden, wenn der Veredelungsvertrag aufgehört. Das ist aber im Interesse vieler anderer deutscher Industrieller durchaus nicht zu wünschen und die Kaufmännischen Weber haben also nach dieser Seite hin noch die Konkurrenz mit ihren böhmischen Genossen auszuhalten. Jedes Gesetz hat eben Vintertüren, die sich dann die Speculation zu Nuzze macht, und der Gesetzgeber, der es Allen recht machen wird, ist sich nicht abetoren.

**u. Gera, 3. Januar.** Die Geraer Wolllwaaren-Industrie hat sich neuerdings in einer Weise entwickelt, die geradezu erstaunlich ist. Wenn alte renommierte Firmen wie Harand & Co., Weißhofs & Co., Fode & Bauer, A. Weber u. A. ihren stabilen menschenprohäre Kunden zu geben vermochten, so blieben andere jüngere Firmen wie Völsch & Josephson, Ueljan & Böhm, Kühn & Sohn, Fambor & Webe nicht zurück und produciren in verhältnismäßig hohem Verhältnisse zu den alteingeführten Geschäften. In den letzten Monaten haben aber bedeutende überseerische Aufträge und eine gesteigerte Nachfrage nach dem soliden Geraer Fabrifat die Production so erhöht, daß manche Bestellungen sich nur unter erschwerenden Umständen haben effectuiren lassen. Ob die Zolltariffrage hierzu etwas beigetragen, glauben wir nicht beiden zu dürfen, da schon vor der Einführung der Schwämme die Wolllwaarenindustrie unserer Region im stetigen Aufblühen sich befand. Da für denjenigen, welcher arbeiten will, stets Bedienstete vorhanden gewesen ist, so ist von einem eigentlichen Mangel hier bis jetzt noch nicht das Geringste bemerkt worden.

**u. Die Verhandlungen mit Oesterreich** Ungarn wegen eines definitiven Handelsvertrages sollen, wie gemeldet wird, in den nächsten Tagen bereits beginnen. Es ist auch dringend wünschenswert, daß diese Angelegenheit ungestört in Angriff genommen wird. Man kennt aus dem bisherigen Verlauf den schmerzlichen Gang dieser Verhandlungen und weiß, wie viel Schwierigkeiten es erfordert, zu einer Verständigung zu gelangen. Das schon der bevorstehenden Reichstagsession ein definitiver Vertrag wird vorgelegt werden können und müssen, betrachtet wird als fast selbstverständlich. Sonst würde voraussichtlich ein Vertragsverhältnis in Kraft treten, zu dem erst über ein halbes Jahr später der Reichstag seine nachträgliche Zustimmung zu geben hätte, eine Umstände, die unter allen Umständen vermieden werden muß.

**u. Die Preussische Bodencreditbank** hat die Verhandlungen mit den verschiedenen Consorten, betreffs des Verkaufs der Grundstücke der Bank abgebrochen und beabsichtigt, wie die Berliner Blätter melden, eine selbstständige Gesellschaft, unter Beteiligung der Actionäre, zu gründen. Die am 10. Januar stattfindende Curatoriums-Sitzung wird darüber Beschluß fassen.

**u. Die Conferenzen der Oberhiesischen Bahn** mit dem engeren Ausschusse der wirtschaftlichen Corporationen, welche im vorigen Monat in Breslau stattfand, betraf die Vermehrungsverträge von Lagerplätzen. Solche Stipulationen bestehen bei der Rechte-Übernahme, und es ist wünschenswert, zu hören, ob hierfür auch ein öffentliches Bedürfnis vorliegt mit der Bedingung, daß der Preis nach Maßgabe des vom Lieferer der Bahn angeführten arithmetischen oder geringeren Transportquantums ganz oder theilweise erlassen und bei Nichterreichung eines bestimmten Transportquantums durch Erhebung einer Conventionalstrafe erhöht werden soll. Der überwiegende Theil der Delegirten verneinte in Leberrstimung mit den Ansichten der Bahndirection die Bedürfnisfrage, weil, wie die Handelskammern hervorheben, die Berganstellungen aus. Verträge nur einzelnen Personen und nicht dem großen Ganzen zu Gute kommen. Wenn auch den Verändern in der Rabe der Bahn Gelegenheit zur Vagerung ihrer Waaren gegeben werden müsse, so wäre bei den Mietverträgen eine kurze Kündigungsfrist zu formuliren, von Conventionalstrafen aber gänzlich abzulassen. Der Sitzung wohnte auch ein Vertreter der Rechte-Übernehmer bei. Von den Anträgen wurde Beibehaltung auf Abänderung des Fahrplans wurde demjenigen, welcher sich auf dreitägige Retourbillets von Polen nach Stettin bezog, leitender Direction eine eingehende Prüfung zugesichert, obgleich die Freigang von Polen nach Stettin (1100 Personen täglich) keineswegs erheblich sei.

**u. Aus Rannheim** wird der „Social-Corr.“ geschrieben: Die geschäftlichen Verhältnisse sind im Allgemeinen gedrückt. In den letzten Jahren haben zahlreiche Arbeiter-Einstellungen stattgefunden, man hat sich auf das Nothwendigste beschränkt und bis jetzt ist es nicht viel besser geworden. Erst in der allerletzten Zeit werden Sandformer, Eisenzieher und Dreher eingestellt. Die Wöhne sind demnach niedriger; die Arbeiter in den Cementfabriken, in den Oefenereien und Maschinenfabriken dämischer Establishments erhalten 1 M. 80 J bis 2 M., freilich sind dies Arbeiten, welche keine technischen Kenntnisse, sondern nur körperliche Kraft erfordern. Arbeiter und Leute zur Bedienung von Maschinen werden mit 2 M. 80 J. bis 4 M. bezahlt. Modelldreiner, Monteur, Schmiede u. verdienen 4-5 M., Schloffer, Modelldreiner, Sattler müssen ebenfalls zu billigen Preisen arbeiten; so ist in vielen unserer ersten Modelldreiner der wöchentliche Durchschnittslohn 18 M., der beste Arbeiter kommt bei äußerstem Fleiß auf 24 M. Die Kunsthandwerker, wie Bildhauer, Bergelder, Decorationsmaler, Formschneider u. werden mit ca. 24 M. bezahlt, gewöhnliche Handwerker mit 15-20 M. Dabei zahlt der liebe Arbeiter für ein kleines, nothdürftig möbirtes Zimmer, das er in den meisten

Fällen mit einem oder mehreren Kollegen oder mit den Kindern des Betriebsbesizers theilen muß, 12-14 M. monatlich mit Kaffe, für Rittwagen 50-60 J. für Abendbrod 40-50 J. pro Tag. Von der Mittelforte Brod kostet das Ko. 30 J., die Arbeiter sieben jedoch Schwarzbrod vor, das von den Landbäddern massenhaft auf den Markt gebracht, mit 50 J. pro 2 Kilo bezahlt wird und weit nahrhafter ist. Die Arbeitseu in den hiesigen Fabriken anlangend, arbeiten die Maschinenbauer in der Regel das ganze Jahr hindurch von früh 7 bis 12 und Nachmittag von 1-4 Uhr; in den übrigen Fabriken wird von 6-12 und von 1 bis 6 Uhr mit je  $\frac{1}{2}$  Stunde Frühstück und Pester gearbeitet. In den größeren Industrie-Establishments ist die Arbeitseu ebenfalls von früh 6 bis 7 Uhr Abends. Die Kleingewerbetreibenden leiden fast alle an der schmerzlichen Krankheit Concurrenz, so daß nur wenige Meister sich Gehältern halten können, viele weichen sich deshalb mit Lehrlingen. Auch unter den erschwerenden Vorgriffen leidet das Handwerk. Reclamationen dagegen haben in der Regel Entziehung der Arbeit zur Folge. Hierzu kommt noch die Concurrenz durch das hiesige Landbesitzergesetz, das ca. 400 Arbeiter beschäftigt. Dasselbe unterhält ein großes Lager in allen Artikeln für den häuslichen Gebrauch, Schuhe, Bügelleisen, Möbel, Strobgelände u. In den händigen Kunden des Landbesitzergesetzes zählen meist die bestmöglichten Einwohnern.

**u. Während des jüngsten Bösen Wetters** haben die unterirdischen Telegraphen-Verbindungen den günstigen Erwartungen durchaus entsprochen, welche bezüglich ihrer Leistungen für den Telegraphenverkehr abgebet wurden. Die oberirdischen Leitungen wurden zum Schaden des pünktlichen und sicheren Dienstes beeinflusst durch das Reiben der Bänder, das Zerbrechen von Isolatoren, durch unwillkürliche Beschädigung der Leitungen; außerdem brachte der Sturm sonst vielfach Störungen hervor, während der Frost viele Drahtbrüche und das Umfallen der Tragepfähle oft auf weiten Strecken herbeiführte. Von allen diesen Unfällen kommen die unterirdischen Leitungen nicht betroffen werden.

**u. In dem Marine-Berordnungsblatt** findet sich folgende für den überseeischen Seehandel interessante Notiz: Dem Südsee-Reisenden bieten Socus-Rüste ein geeignetes Surrogat für frische Pflanzen-Nahrung. Auf den Korallen-Inseln giebt es fast gar kein baares Geld; im Landhandel mit den Eingebornen spielen Glasperlen eine große Rolle. Zwei Schmitz solcher Perlen im Werthe von 50 J. haben im Austausch gegen dergleichen Producte den Werth eines Dollars. Außerdem sind sehr beachtete Artikel: Amerikanischer Stangen-Zahab, leichte Baumwollensachen, Beile und lange Messer, Banden und blau Glasperlen.

**u. Wie bereits erwähnt**, hat der Verkehr Deutschlands mit dem Auslande resp. den überseeischen Ländern, namentlich die commerciellen Verhältnisse, im Jahre 1878 in den betreffenden Ländern nicht wesentlich besser geworden waren, sich doch in vielen Fällen ardeben. Ein Bericht aus dem Hafen Puerto-Rico läßt dieses günstige Verhältniß ebenfalls erkennen, indem er in Betreff der Einfuhr aus Deutschland constatirt, daß die Einfuhr mit den Dampfern der Hamburgisch-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft in letzter Zeit in erfreulicher Weise zugenommen hat. — Aus Huncion wird berichtet, daß der Verkehr mit Deutschland in Orienwaaren, Stein, gut, Bier, Meubles, Spielzeug, Schreibmaterialien, Druckpapier und Manufacturwaaren, mit Ausschluß der ordinären Baumwollensachen, sich vervollkommen hat; eine directe Schifffahrtsverbindung zwischen Deutschland und Paragan ist vielfach geplant, aber nie verwirklicht worden, namentlich eine solche für den deutschen Verkehr erprießlich wäre. Allerdings stellt sich ein Mangel ein, nämlich der, daß die Schiffe nicht volle Ladung haben würden, da der Hauptverkehr in den übrigen La Plata-Staaten ruht.

**u. Zum deutsch-österreichischen Export-**handel nach Italien. Wie man uns aus Vlach schreibt, sind die von der Kronprinz-Rudolf- und der Staatsbahn Tarvis-Bombetta seit Mitte October v. J. festgesetzten Frachttarife wenig geeignet, den Export nach Italien zu befördern. In dieser Beziehung sind bereits von mehreren Handels- und Gewerbetammern eine Reihe Beschwerden erhoben worden, welche dem Handelsministerium in Wien zur Entscheidung vorliegen. In dieser Richtung muß indeß hervorgehoben werden, daß die Haltung der Regierung eine den Handelsfreien entgegenkommende ist. In Folge dieses haben sich die beilebigen Industriellen und Kaufleute bereit, ihre Bemerkungen zu den erörterten Tarifen zu machen und auf Grund der eingehenden Berichte und Beschwerden eine spezielle Vorleistung, an das Handelsministerium zu richten. Dabei wird auch auf die Schädigung hingewiesen, welche der Rehrerport durch die neuen Einfuhrzölle Deutschlands erleidet und wie wenig die für die Tarvis-Bombetta-Bahn aufgestellten Tarife geeignet sind, für den nun beschränkten Export nach Deutschland einen Ersatz durch eine vermehrte Einfuhr nach Italien zu bieten.

**u. Der Bodenbacher Eisenbahn.** Der uns heute zugegangene Ausweis der Betriebs-Einnahmen im Monate December muß als ein außerordentlich günstiger bezeichnet werden. Während sich noch im November ein Ausfall von 29,920 fl. herausgestellt hatte, wurde im December ein Plus von 6000 fl. erzielt, wofür gänzlicher Umstand aus der erhöhten Frequenz des Güterverkehrs resultirt. Die Kohlenförderung ergab im December e. wegen dem gleichen Monat im Vorjahre eine Zunahme von 10,318 Tonnen. Vom 1. Januar bis Ende des Monats December sind 162,276 T. weniger als in der entsprechenden Zeit des Jahres 1878 verzeichnet worden. Es dürfte dieses übrigens auf provisorische Einnahmemaßweise bestehende Winterertragniß durch die definitive Feststellung der Einnahme, sowie durch im Betriebe gemachte Erparnisse nicht nur vollständig verschwinden, sondern sich sogar noch ein Plus herausstellen. Jedfalls liegt so viel fest, daß die Verhältnisse der Bodenbacher Bahn wohl consolidirt sind und daß die künftige pünktliche und sichere Einzahlung der Prioritätsobligationen in hohem Grade gewährleistet wird. Sind somit die Inhaber der Prioritätsobligationen hierdurch allen den möglichen Eventualitäten entzogen, durch die sie früher leider so oft übertraut wurden, so dürfen die als Actionäre alle an Grund haben, der Zukunft fröhlicher entgegenzusehen.

**u. Hinsichtlich der Finanzen Frankreichs** dürfen die folgenden, dem Berichte des Herrn Wilson (des jetzigen Unterstaatssecretairs im Finanzministerium) über den Antrag bezüglich des Ankaufs der Orleansbahn entnommenen Ziffern interessant sein: „Die französische Schuld beträgt augenblicklich